

Vase mit Frauenakten von René Lalique 1927 und Heinrich Hoffmann um 1935

Dass Heinrich Hoffmann zwischen 1925 und 1935 für einige seiner Pressgläser als Vorbilder Pressgläser des schon damals berühmten René Lalique verwendet hat, ist keine Neuigkeit. Hoffmann hat allerdings gleichzeitig daran gearbeitet, österreichische (z.B. Michael Powolny) und böhmische / tschechische Künstler (z.B. Josef Drahonowsky und František Pazourek) für die Gestaltung seiner „Kristallerie“ heranzuziehen. Um 1930 begann sein Schwiegersohn Henry G. Schlevogt zusammen mit dem Glaswerk Josef Riedel, Polaun, opake, farbige Glasmassen zu entwickeln, die Halbedelsteine wie Jade und Lapislazuli imitieren sollten. Spätestens mit den Entwürfen von Alexander Pfohl um 1935 setzte auch Hoffmann - wie Henry G. Schlevogt ab 1934 - opake, farbige Glasmassen ein, darunter vor allem opak-elfenbein-farbenes Glas.

Abb. 2007-1/208

„Vase „Bacchantes“

Entwurf René Lalique 1927, Herstellung nach 1951
 farbloses Glas, formgepresst, mattgeätzt, partiell durch Schliff
 und Politur nachveredelt, H 24,5 cm
 Unterseite in Vibrogravur bez. „Lalique France“,
 Lit. Marilhac, 997“
 aus Auktions-Katalog Fischer 160, Europäisches Glas ...,
 Heilbronn 2006, S. 159, Nr. 490



Die Prod.Nr. 717 der Vase Abb. 2007-1-03/022 weist darauf hin, dass diese Vase bereits um 1927 entstanden sein muss. Im Musterbuch Hoffmann um 1927 ist sie aber nicht zu finden. Das Foto 12 entstand wahrscheinlich um 1935, als Hoffmann begann, opak-elfenbein-farbenes Glas zu verwenden. Damit setzte sich Hoffmann endgültig deutlich von Lalique ab.

Abb. 2007-1-03/022

Fotografien Hoffmann, Gablonz, um 1935-1939

Foto 12, Vase mit Frauenakten

opak-elfenbein-farbenes (?) Pressglas, H xxx cm, D xxx cm

Prod.Nr. 717, nicht in MB Hoffmann 1927

siehe Marmorierung an den angeschliffenen Flächen des oberen Randes (links), unten zwischen den Beinen Schmetterling

Foto Sammlung Muzeum skla a bižuterie Jablonec



Am oberen Rand, der nachgeschliffen und poliert wurde, ist eine leichte Marmorierung zu erkennen, wie sie für die opaken Gläser von Schlevogt und Hoffmann typisch wurde. Die Vase ist unten (zwischen den Beinen) mit dem Schmetterling gemarkt. Farblose Gläser wurden von Hoffmann auch mit der eingezätzten Unterschrift signiert.

Siehe unter anderem auch:

PK 2001-2 Anhang 04, SG, Neumann, Schlevogt, Stopfer,
 Musterbuch Heinrich Hoffmann, Gablonz a. N., nach 1927 (Auszug)

PK 2001-5 Nový / Ornela a.s., Künstler, die für Hoffmann und Schlevogt arbeiteten

PK 2007-1 Anhang 01, SG, Nový, Muzeum skla a bižuterie, Fotografien Hoffmann, um 1930

PK 2007-1 Anhang 03, SG, Nový, Muzeum skla a bižuterie, Fotografien Heinrich Hoffmann, Gablonz a. d. N. [Jablonec], um 1935-1939